

trage“ beigegeben.¹⁾ Miltitz, jetzt in preussischen Diensten, folgte ihm auch nach Paris. Er wurde später noch preussischer Generalleutnant, schied 1830 aus dem aktiven Dienst und ging nach Sachsen zurück, wo er hochbetagt am 29. Oktober 1853 starb.

Von Le Mans ging es, da es nichts mehr für den Soldaten zu thun gab, wieder zurück nach Versailles, wo Thielmann 8 Tage (26. September bis 3. Oktober) sein Hauptquartier nahm. Am 3. Oktober hatte er eine Revue vor dem König, um am darauffolgenden Tage zum zweiten Male in Paris einzumarschieren und dort 8 Tage zu bleiben. Hier wurde ihm ein neuer Beweis der königlichen Huld zu teil, indem ihm wie den anderen großen Generalen eine Dotation von 25 000 Thalern gewährt wurde. Außerdem wurde er einstweilig zum kommandierenden General in Westfalen bestimmt. Auf dem Rückmarsche erfuhr er in Meaux Asters Beförderung zum General und eilte, ihm seine Freude darüber auszusprechen: „Ihre Beförderung, mein verehrter Freund, ist mir widerfahren.“ In die Zukunft blickte er nicht hoffnungsvoll. „Vorm Jahr verließ ich Paris mit der Überzeugung, die Ruhe sei für Europa auf geraume Zeit gesichert — ich habe mich gänzlich geirrt. — Dies Jahr verlasse ich Paris mit der Überzeugung, daß die Ruhe nicht 2 Jahre dauert.“ Gott hatte es glücklicherweise anders mit Deutschland beschlossen und Thielmann erwies sich als sehr schlechter Prophet. Von dem Feldherrn der preussischen Armee schied Thielmann in schönster Eintracht, indem Blücher am 31. Oktober von Compiègne aus an ihn ein überaus warm gehaltenes Dankschreiben wegen seiner ihm im verflossenen Feldzuge geleisteten wesentlichen Unterstützung richtete.

Am 25. Dezember traf der General mit seinem Korps in Torgau ein, und an dieser für sein Leben so bedeutungsvollen Stätte sollte auch seine kriegerische Laufbahn schließen, indem hier das dritte Korps aufgelöst wurde. Von dort ging er nach Berlin. Während des kurzen Aufenthaltes daselbst besuchte er auch den ihm durch Körner wohlbekannten Hofrat Parthey, Nicolais Schwiegersohn, der

1) A. Peters, Dietrich v. Miltitz. Meissen 1863. Vgl. über Miltitz ferner Eleonore Fürstin Reuß, Friederike Gräfin v. Reden geb. Freiin Niedesl. Ein Lebensbild. Berlin 1888. Bd. I.

v. Petersdorff, Thielmann.